

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

247 (21.10.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-434701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-434701)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einchl. Schlagschilling 5.50 Mark, bei Nachzahlungen von der Expedition 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierwöchentlich 14.10 Mark, monatlich 4.70 Mark ausf. Bestellpreis.

Republik

Bei den Inseraten wird die entsprechende Kleinzeile oder deren Raum für die Inserenten in Kettenschrift abgemessen und umgerechnet, sowie der Flächeninhalt mit 1.00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen 4.- Mk. Diebserklärungen unentgeltlich. Offene Inserate vorher erbeten.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Donnerstag, 21. Oktober 1920 * Nr. 1247

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1265

Die Wahlen in Oesterreich.

Das gemeiniglichste und am meisten mißhandelte aller Länder, dem die siegreiche Entente selbst das Recht verweigert, sich einen Namen zu geben, Oesterreich, hat am 17. Oktober die Parlamentswahlen vorgenommen. Es erwidert deshalb angebracht, noch einmal kurz die Wahlsage in diesem Lande zu skizzieren.

Die Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung hatten, wie in Deutschland, die Sozialdemokratie wohl zur stärksten Partei im Parlament gemocht, ihr aber keine Mehrheit gegeben. Auch dort konnte die Sozialdemokratie nicht ohne die bürgerlichen Parteien, diese nicht ohne die Sozialdemokratie regieren. In Oesterreich war aber der Schwere zur Koalitionserregung noch größer, weil aus einem Staate von 9 Millionen — ohne Ungarn — ein Land von nicht ganz 7 Millionen geworden war, dem man überdies alle wirtschaftlichen Lebensquellen abgeschnitten hatte. Alles brachte hinaus aus dem unheimlichen Schicksal. Die Sozialdemokraten wollten sich der bevorstehenden Schicksal anschließen, die Linier verlangten den Anschluß an Bayern, die Krainern schloßen sich gegen Wien ab. Einmütig war man nur darin, daß Oesterreich nicht lebensfähig sei. Während die sogenannten Christlichsozialen mit den Sozialdemokraten und Jugoslawen —, traten die Sozialdemokratie und die Großdeutschen für den Anschluß an Deutschland ein. Nichts ist besonderer für das Maßwerk der Entente als die Selbstlosigkeit des Landes eintritt. Was in jedem anderen Land als Selbstverleugung gilt, in Oesterreich, ist eine patriotische Pflicht.

Die wirtschaftliche Not hat natürlich ihre Wirkung auf die Politik. Man hat Oesterreich die reichsten landwirtschaftlichen Gebiete genannt, auch wenn sie rein deutsch sind und an Oesterreich direkt grenzen wie Südtirol, Südböhmen, und Böhmen, man hat ihm fast alle Kohlen genommen, ohne ihm eine ausreichende Kohlenzufuhr zu sichern. Das deutsche Weltimperium, das man zum größten Teil Oesterreich zugespunden hat, ist heute noch von dem Gortbanden befestigt. Es fällt weder der Entente noch dem Völkerbund ein, diesem Handel ein Ende zu machen. Den Bewohnern dieses Landes wird es nicht möglich sein, an den Wahlen teilzunehmen.

Die Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung hatten in Wien und in allen anderen Städten der Sozialdemokratie die Mehrheit gebracht. Das flache Land dagegen hatte in seiner Mehrheit für die Christlichsozialen gestimmt. Dieser politische Gegensatz erzielte seine Verschärfung noch besonders dadurch, daß das flache Land, ausgelesen durch den Raubbau des Krieges, die Städte nur für drei bis vier Monate im Jahre mit Lebensmitteln versehen kann. Der Rest muß aus dem Ausland eingeführt werden. Der Kurs der Ärone sank infolgedessen rasant und schwankt seit langem zwischen 2 und 4 Heller, heißt also 97 Prozent unter dem einstigen Friedensstande. Unter diesen Umständen konnten die Städte keine Lebensmittel mehr einführen. Besonders die Misere hat Wien vor dem Untergang bedroht. Das beherrschte noch die austrianderziehenden Tendenzen. Die Provinzen dieses kleinen Landes schloßen sich dem an und alle von Wien ab, dem roten Wien und dem großen Oester. Ärmere Wien wurden aufgegeben und die Freiheitskämpfer vertrieben aufgegeben. Ohne besondere Erlaubnis kann ein Wiener nicht nach Graz übersehen und dem Wiener wird der Landaufmarsch tollends erwidert.

Es konnte nicht ausbleiben, daß mit dem Elend die Unzufriedenheit wuchs, besonders unter der bürgerlichen bürgerlichen Arbeiterbevölkerung. Aber auch weite Schichten des Mittelstandes wurden von der wirtschaftlichen Not fast ganz überfallen. Und wer konnte für das Elend verantwortlich gemacht werden, wenn nicht die Regierung? Und in dieser wiederum ist es die Sozialdemokratie die man zuerst verantwortlich macht. Von der Sozialdemokratie erhoffte man Rettung. Daß die Christlichsozialen weder idios noch bereit waren, der Not des Volkes ein Ende zu machen, nahm man von vornherein an. Und deshalb kam es zur Bildung der Panmythischen Partei, der die unzufriedenen Elemente aus der Arbeiterkraft zuführten, die der Sozialdemokratie ihre Koalition mit den Christlichsozialen verweigerten und deren die Durchführung des Sozialismus nicht schnell genug geht. Als in Ungarn die Kommunisten vertreiben, hatten auch in Oesterreich die Kommunisten viel Zulauf. Die kommunistische Propaganda wurde von Subsidien aus finanziert, genau wie jetzt dort die monarchistische Propaganda finanziert wird.

Doch im großen und ganzen hat die österreichische Sozialdemokratie unter der Führung von Friedrich Adler, Otto Bauer und Karl Renner alle Anstrengungen von links und rechts abgelehnt. Nur Wien steht unbesonnen und innerlich gespalten da. Die Wahlen werden erfolgen, daß trotz der Unzufriedenheit der Aufgabe, die der österreichischen Sozialdemokratie gestellt war, und die ähnlich wie bei uns in Deutschland diesmal zu Stimm- und Mandatsverluste führen mußte, die österreichische Partei gleich-

Reichstagsdispositionen.

Heute wird im Reichstag die Aufkündigung des Reichsvertrages über die Lage in den besetzten Gebieten zur Verhandlung kommen. Sodann wird die einseitige Kündigung des Reichsvertrages eine Pause eintreten, da an diesen Tagen der Reichstag der Deutschnationalen Volkspartei stattfindet. Am Mittwoch den 27. Oktober wird der Reichstag und der Finanzminister über die politische und wirtschaftliche Lage sprechen, an die sich eine auf vier Tage berechnete Aussprache anschließen wird. Der Etat für 1920 wird bei dieser Aussprache mit behandelt werden.

Der Bruderstreit der U. S. P.

Aus Hannover wird gemeldet: Der kommunistische Flügel der U.S.P. in Hannover setzte sich mit Gewalt in den Besitz der Genossenschaftsdruckerei Reichardt und verbanderte die Ausgabe der bereits gedruckten Zeitung, die ein Aufzug der U.S.P. und Mitteilungen der provisorischen Zeitung der gemäßigten Richtung enthielt.

Der bekannte neue Korrespondent der Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land selbst seinem Blatt aus Berlin: „In Berliner politischen Kreisen wird mit Bestimmtheit die Nachricht angesetzt, daß der rechte Flügel der U.S.P. in Hannover und die Reichstagsparteien zur Wiedervereinigung stehen. Man habe sich ebenfalls in beiden sozialistischen Parteien über die Sozialreformfrage geeinigt.“

So erwidert der Zusammenstoß aller Arbeiterparteien wäre — die vorstehende Meldung beruht zum mindesten auf einem großen Irrtum.

Klare Lage in Oesterreich.

Aus Wien wird gemeldet: Der neu gewählte Nationalrat legt sich einseitig die bisherigen Kärnten: Mandate folgendermaßen zusammen: 78 Christlich-Sozial, 72 Sozialdemokraten, 16 Groß-Deutsche, 3 Mitglieder der Bauernpartei, 1 Mitglieder der bürgerlichen Arbeiterpartei. In diesen Mandaten kommen noch 15 Mandate, welche auf Grund der Bestimmungen unter dem Titel „Kärnten“ vertrieben sind, geltend werden. Die Sozialdemokraten verlieren 7, die Groß-Deutschen 8, darunter drei an die von ihnen angestrebte Bauernpartei, die Jüdisch-Nationalen und Jüdisch-Slowaken verlieren je ein Mandat. Die Christlich-Sozialen gewinnen 14 Mandate.

Die sozialistische Niederlage, von der die Deutschen bürgerlichen Zeitungen bereits so berichtet hatten, ist also nicht be-

sonder groß. Die Wiener Arbeiterzeitung schreibt nach einem Telegramm über den Wahlausfall u. a.: Die kommunistische Partei, die den Arbeitern im Wahlkampf die besten Ratschläge gegeben hat, hat nicht wenig zum Erfolge der Christlich-Sozialen beigetragen. Sie kennzeichnet sich als bloßer Verrat an den Interessen des Proletariats. Dessen Ausfall würden die Arbeiter des Kommunisten nicht verzeihen. Das Blatt erklärt ferner, daß die Sozialdemokraten mit den Christlich-Sozialen kein gemeinsames Verhältnis hätten. Diese würden jetzt allein regieren und die Sozialdemokraten zu tragen haben.

Eine weitere Meldung lautet: Die sozialistische Partei ist entschlossen, jeden Versuch der bürgerlichen, sie zu einer Koalition oder zu sonstiger Mitwirkung in der Regierung zu bewegen, abzulehnen. Die Frage ist weiterhin noch nicht aktuell. Sobald aber der Hauptanstoß des neuen Nationalrats zusammentritt, werden die Sozialisten ihre Regierungsmittel vollständig einsetzen. Abg. Dr. Otto Brand sprach heute in einer Massenversammlung über seinen und die Lage der Arbeiter. Er erklärte es für durchaus selbstverständlich, daß die sozialdemokratische Partei nicht wieder in eine Koalition eintreten kann, gleich in welcher Form und unter welchem Titel immer.

Der Streik in England.

Nach Londoner Meldungen stellen etwa 2 Millionen Bergarbeiter im Streik. In der Londoner Börse haben die Geschäfte still. Die Haltung der Regierung bleibt fest. Ordnung- und Lebensnotwendigkeiten sind rationiert. Im Fall einer längeren Streikdauer scheint es wahrscheinlich, daß die Eisenbahnen sich dem Streik der Arbeiter anschließen werden. Einmalig ist es, daß wegen des Arbeiterstreiks bereits Kaufleute von Bestellen arbeitslos geworden sind. Bei einem solchen Zusammenstoß in London anlässlich einer Ausdehnung der Arbeitslosen wurden etwa 50 Personen verhaftet, von denen 10 nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Eine Anzahl von Verhaftungen ist erfolgt. In verschiedenen großen Gebäuden sind die Fenstersteine durch Steinwürfer zertrümmert worden.

Am nächsten Montag abend an soll der Eisenbahnerstreik auch Kohlenparade eingeschränkt werden.

Wirklich Waffenstillstand.

Aus Warschau wird gemeldet: Die Feindseligkeiten zwischen Polen und Ausland wurden eingestellt. Die politischen Truppen haben inzwischen die lettische Grenze erreicht, die das Ausland von Litauen völlig abgeschnitten hat. Die Stadt Minsk ist in den letzten Tagen von den Russen besetzt worden.

wohl Massenpartei und ein entscheidender Faktor im politischen Leben Oesterreichs auch weiter bleiben wird.

Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen aus Teilen Wiens und Salzburg haben die Christlichsozialen zwar starke Stimmgewinne erreicht, aber nicht entfernt so große, wie diese Partei erwartet hat. Die Sozialdemokratie scheint ein Viertel der Wähler von 1919 verloren, sich aber im allgemeinen trotz der mangelhaften Höhe gegen sie gut gehalten zu haben. Vom flachen Land, wo die Reaktion ihren Hauptsitz hat, liegen noch keine Resultate vor. Immerhin ist nicht gerade wahrheitsgemäß, daß der dem gelangten Wählerstreit erfolglos radikale Umwälzung wirklich eingetreten ist. So dürfte das Gesamtbild sich aus hier dem deutlichern nähern: die Sozialdemokratie gestärkt, aber dennoch mangelhaft genug, um der Reaktion das Paroli zu bieten.

Deutscher Reichstag.

Dienstagabend. Präsident Lohse eröffnet die Sitzung um 8 Uhr 20 Minuten und befragt die Abgeordneten nach den Sommerferien willkommen. Er führt weiter aus: Während dieser Pause hat ein Teil unseres Landes schwere Prüfungen durchgemacht. Unseren überschuldeten Volksgenossen haben wir wochenlang unter schweren Bedrohungen und Ausforderungen gelitten. In hantloser Genugtuung stellen wir aber fest, daß sie auch in dieser Zeit treu zu ihrem Lande und ihrem Volke geblieben haben. (Beifall) Wir sprechen die Hoffnung aus, daß die diese Trübsal überwinden werden bis zu dem Tage, an dem die Entscheidung fällt, an dem sie sich entscheiden von den fremden Besatzungstruppen, freigesetzt werden von fremdem Druck, an dem wir ihnen Ordnung und Frieden ihres Landes wiedergeben können. (Beifall) Der Reichstag hat mehrfach protestiert gegen die Verletzung der Volksmeinung in Spanien und Katalonien. Er schloß sich dem Protest an, den die Regierung der deutschen Republik dagegen eingelegt hat. (Beifall) Bevor die ungenutzte Zustimmung der Reichstag der Besatzungsmächte nicht hier nicht sprechen, weil ich annehme, daß der deutsche Reichstag selbst in den nächsten Tagen dazu Stellung nehmen wird, um diesen Verstoß gegen ein erdendes Volk zurückzuführen. (Beifall) Wie in den schweren Tagen von Spa und das große Abstimmungs-ergebnis in Belgien und Ostpreußen ersehen, so dürfen wir heute mit Genugtuung auf die Deutschen Barenten, die in diesen Tagen ein Zeugnis für die Welt abgelegt haben. (Beifall) Es wurde abgelehnt für ein noch ärmeres Deutschland als wir es sind. Ich nehme an, daß diese Befindungen der Tränen im Rhein, Osten und Süden den Tag vorbereiten, an dem alle Demisse befreit werden und an dem alle Deutschen eng verbunden wieder die Hände ineinander legen können. (Beifall)

Der Entwurf in die Tagesordnung erhält Abg. Redebour (U.S.P.) das Wort zur Geschäftsordnung. Er erklärt: Am Anfang der Sitzung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei im ganzen Hause: welcher? Oesterreich? Ich will auf die Tagesordnung, einen schleimigen Antrag noch heute auf die Tagesordnung zu setzen, der gegen die Würdigung der russischen Delegierten Einsetzen und Zuzustimmung eintritt. (Große Heiterkeit bei den bürgerlichen Parteien.) Die Reichsregierung soll ersucht werden, die Ausweitung der Reichsregierung soll ersucht werden, die Geschlechtsbestimmungen zu beschleunigen, um nach Ausländer als lästig auszuweisen werden können. (Beifall) Auch und in der Mitte.) Wir stellen diesen Antrag nicht, weil es sich um Vertreter einer sozialdemokratischen Partei handelt, sondern weil wir grundsätzlich gegen Ausweisungen überhaupt sind, weil wir grundsätzlich gegen die Anwendung terroristischer Mittel sind. (Schwache Heiterkeit bei den bürgerlichen Parteien.) Wenn Sie den Antrag annehmen, so können Sie damit, daß Sie auch gegen terroristische Mittel sind. (Starker Applaus.) Präsident Lohse: Der Antrag wird in die Tagesordnung gesetzt werden, wenn kein Widerspruch eintrifft. Abg. Schulz-Bromberg (D.N.): Wir sind ebenfalls der Ansicht, daß die Sache außerordentlich eilig und dringend ist. Wir sind einstimmig der Meinung, daß der Mann sofort ausgewiesen werden muß. (Beifall) Die Sache ist aber nicht so eilig, daß wir ohne jede Vorbereitung heute darüber sprechen müssen. Ich erhebe Einspruch gegen diesen Antrag. Abg. Redebour: Ich erhebe Einspruch dagegen, daß der Abg. Schulz es fertig gebracht hat, diese Geschäftsordnungsfrage mit terroristischen Gründen zu bequidem. (Beifall) Präsident Lohse: Da Einspruch erhoben worden ist, kann der Antrag heute nicht auf die Tagesordnung kommen. Er soll aber in der morgigen Sitzung verhandelt werden.

Auf der Tagesordnung stehen dann 15 keine Anfragen, die z. T. schon vor mehreren Monaten gestellt worden sind. Die meisten von ihnen betreffen nur geringes Interesse. Auf Anfrage Gruber (D.N.) über Einstellung von Reichswehr-Teilzeitwilligen und Ausbildung von Mittelstufen zu militärischen Zwecken unter Gewährung namhafter Beförderungen erwidert ein Vertreter der Wehrverwaltung, daß die Teilzeitwilligen nicht mehr vorhanden seien, da auf Grund des Friedensvertrages sämtliche Besatzungen aufgelöst seien. Ein Teil keine in die Einwohnerehren überzugehen zu sein. Auch hier würde nach den Bestimmungen des Friedensvertrages verfahren. — Der Verkauf von Karaffellen an Grenzerwerbende — Anfrage von Frau Müller-Dannow (D.N.) — ist verboten. Ausnahmen werden nur gemacht, wenn es sich um ungeliebte, zur menschlichen Ernährung nicht geeignete Kartoffel handelt. Für die Rückführung können besondere Mittel laut Regierungsverordnung nicht bewilligt werden. Am Ende der Sitzung in der deutschen Industrie soll für 180 000 Mark aus ausländischen Finanzmaterial eingeführt werden. Eine Anfrage der Deutsch-Nationalen betreffend den Berliner Schulrat Löwenstein wird nicht be-

Oldenburg und Umgebung.

Oldenburg, 20. Oktober.

In Oldenburg sitzen keine Schieber und Wucherer!

Wie lesen in der in Berlin erscheinenden Deutschen Zeitung vom 6. Oktober einen Artikel mit der Überschrift: 'Dunkle Weingeistölle, der Staat um Millionen geschädigt', folgendes:

Am Jahre 1919 war der Vertrieb der Weingeistölle durch den Reichssteueramt unterstellt worden, das seinerseits damit eine neue Art Weingeistölle beschaffte. Nach den Bestimmungen dieser Weingeistölle sind sämtliche Weingeistölle in Tages- und Nachtstunden öffentlich auszubieten, so daß jeder Weinhändler das Recht hat, sie zu kaufen. Vor allem aber sind die Weine unmittelbar an den Verbraucher abzugeben. Seitenhandel ist also ausgeschlossen. Der Weinhandel hat die W. O. G. den Weinhändler mit 200.000 Liter Zucker an ein Konfomium Sandmann, Berlin, verkauft, letzter Weinhändler, zu dem folgende Firmen gehören: R. Kemnitz u. Co., Berlin; R. von Dacht und Schulz, Hamburg; Johannes Schubert u. Söhne, Hamburg; H. Vogel, Hamburg; G. H. Müller u. Söhne, Mannheim; Transatlantische Wein- u. S. Söhne, Mannheim; Gebr. Volkhardt, München; Karl Meinel u. Co., Stuttgart; Jakob Jacob, Stuttgart; Karl Wille, Oldenburg (darunter sind nicht weniger als acht Juden). Diese Firmen sind gleichzeitig auch an ihre eigenen Teilshaber, die Großhändler, also fast durchweg nicht-Verbraucher sind, die Weine weiter verkauft, und zwar zum Preise von 10,50 Mark das Liter. Wir geben im folgenden eine genaue Darstellung des Geschäftes: Seit dem 9. Juli 1918 lagerten die in Betracht kommenden 500.000 Liter Wein in Oldenburg. Da das Reich durchschnittlich mit 150.000 Liter Wein im Jahre 1920 für den Export beabsichtigt war, stellen sie an Kapital fast von 7,5 Mill. Mark. — Zu dem in Betracht der großen Summe (siehe niedrigere) Einfluß von 4 1/2 % (ohne Zinsen) bis zum 15. März 1920 (dem Zahlungstermin laut Kaufvertrag berechnet) würden die Zinsen ergeben 585.000 Mark oder für ein Liter 1,17 Mark, so daß ein Liter am 15. März dem Staat selbst schon rund 16,40 Mark kostete. — Hierzu kommen noch die Bearbeitungskosten, Lagerzins für 2 Jahre, der hohe Weingeist, so daß die Kosten des Liter 2,50 Mark betragen. — Zu dem für den Export betragen. — Zu 10,50 Mark verkauft, ergab das einen direkten Verlust von 9 Mark für ein Liter oder für 500.000 Liter einen Verlust von 4 1/2 Millionen Mark. Zu diesem unmittelbaren Verlust tritt ferner der mittelbare, der durch den Verlust an den möglichen Verdienst entstanden ist. Die Firma Buchholz, Oldenburg, hat sich erboten, genügend Käufer, die bereit seien, 18 Mark zu zahlen, herbeizuführen. Der Staat hätte also für ein Liter 7,50 Mark mehr, für 500.000 Liter 3.750.000 Mark mehr erhalten können. So daß sich eine Deckung der Verluste hätte ermitteln lassen. Nach den Bestimmungen für die W. O. G. Weinhandelsverhältnisse sind sämtliche Weingeistölle in Tages- und Nachtstunden öffentlich auszubieten, so daß jeder Weinhändler das Recht hat, sie zu kaufen. Die Weine sind unmittelbar an den Verbraucher abzugeben. — Das in Betracht kommende Konfomium oder Schieber hat aus Oldenburg, laut Eintrag an der Staatskassa, am 17. Juni 1920 fünfzig bis sechzig sämtlich Geschäfte der W. O. G., zum Teil sogar Mitglieder des engeren und äußeren geschäftsführenden Ausschusses.

Aus dem Artikel geht weiter hervor, daß einige der beteiligten Personen den Wein mit 18 Mark per Liter weiter verkauft haben und hier in Oldenburg ist nicht bekannt geworden, daß die Firma Wille irgendwo billigen Wein an die Bevölkerung abgeben hat, oder sollte dieser Wein bei den Feststellungen in der Weingeistölle des Herrn Wille in der Kartellstr. 11 bis 13 in die öffentlichen Morgenblätter erstrecken, bezogen sein? — Wahrscheinlich wollen wir noch bemerken, daß aus dem Artikel der Deutschen Zeitung hervorgeht, daß die Staatskassendirektion in Oldenburg sich mit diesen dunklen Weingeistölle beschäftigt hat.

Ein ungetreuer Kamerad. Ein Witzbold des Küstenregimentes in Oldenburg hat mehrere seiner Kameraden beschuldigt, und hat dann geflüchtet. Von seinen Kameraden in Oldenburg angefordert, wurde er grüßlich verdonnert und nach Oldenburg zurückgeführt, wo er in Kammer Sieder seiner Zeitstrafe entlassen ist. — Die Bauarbeiten der Siedlung Althorn haben gute Fortschritte gemacht, so daß schon mehrere Siedler ihr neues Heim besetzen konnten.

Wahlbestände. Heute nachmittag um letzten Male 'Die', Beginn 8 1/2 Uhr. Für die morgige Schlussführung von Ratz Schönheits Rindertrotz sind noch Karten erhältlich. Dieser außerordentliche Sammelabend beginnt um 8 Uhr. Sonntagabend findet die Schlussführung von James Operette Die Waise statt unter Spielleitung von Fritz Kroll und unter musikalischer Leitung von Dr. O. G. Hauptmann haben die Damen Adami, Baumgärtel, Bolmar, Gohler, und die Herren Rami, Hedding, Dehmler, Kroll und Wolberg.

Es ist in unserer Zeit noch möglich, neue Wohnungen zu errichten? Hierzu wird und geschrieben: Es muß unser Ziel sein, Eigene zu schaffen, die dem Eigentümer keine unerschwinglichen Kosten auferlegen und die trotzdem der Gemeinde gar keine oder doch keine erheblichen Aufschläge bedeuten. Dies Ziel kann trotz der großen Bedeutung der Neubauten erreicht werden, aber nur unter folgenden Bedingungen: 1. Der Hauseigentümer muß sich damit abfinden, daß man nicht mehr solche Häuser wie kurz vor Ausbruch des Krieges bauen kann. Das Haus muß gesundheitslichen Ansprüchen genügen, aber sonst kann es nur einfach und bescheiden ausgeführt werden. Küche, Stuben, zwei Kammern und ein Schlafzimmer müssen genügen. Junge Familien können sich auch noch behelfen, wenn ein Raum weniger da ist. Bietet sich man mit dieser bescheidenen Zahl von Räumen nicht zufrieden, besonders bei es die Frauen, die nicht auf die 'gute Stube' glauben verzichten zu können, aber im ganzen begnügt man doch einzugehen, daß man in Zukunft bestehende Ansprüche an die Größe und Ausstattung der Häuser stellen muß. 2. Der Bauherr muß, soweit es möglich ist, dem Erbauer seines Hauses selbst helfen. Bei den Untersuchungen des Bauamtes Schade um Altsiedler Bauleistungen hat sich gezeigt, daß durch die Mängel der zukünftigen Hausbesitzer ganz erheblich an Lohn beim Hausbau gespart werden kann. 3. Die erforderlichen Baukosten müssen möglichst im großen erfordern werden, besonders dann, wenn sie wie in Oldenburg schon an der Baustelle liegen. 4. Es muß mit dem Hause ein größeres Grundstück verbunden sein. Die Grundstücke des Gartens sind so erheblich, daß damit eine höhere Vergütung des Grundstückes ausgeübt werden kann. Ist bei dem Hause ein Garten von 50 Ar Größe vorhanden, so ist der Ertrag der Grundstücke so hoch, daß die Zinsen von ein paar tausend Mark Baukosten nicht sehr ins Gewicht fallen. Dabei sind stets alte Bäume und eine neue Gemüseliste immer bereit, für das Haus einige tausend Mark mehr zu geben, wenn sie nur einen großen Garten erhalten. — Werden die vorgenannten Bedingungen erfüllt, so werden die Baukosten für eine Wohnung nicht mehr als 30.000 Mark, oder wohl gar 40.000 Mark betragen, sondern es genügen 10.000 Mark. Wenn Landbau der vorhandenen Parzellen in Oldenburg wird man noch weniger beanspruchen. Wie unendlich viel mehr kann auf solche Weise mit dem Gelde erreicht werden, das von Seiten der Stadt oder einer anderen Gemeinde durch drückende Steuern für die Wohnungsbauaufträge aufgebracht wird! Bei Zuschüssen von 30.000 Mark und mehr muß jede Gemeinde auf die Errichtung neuer Wohnungen verzichten. Bei einem Aufschuß von 10.000 Mark läßt sich darüber reden, besonders wenn die Summe nicht als Geschenk, sondern als Darlehen gegeben und wenn die Vorkauf der Mittel auf mehrere Jahre verteilt wird. Darüber näheres in einem weiteren Artikel. A. J. an h. n.

Heber 1 Milliarde Baukosten für den Bramscher Kanal. Uns wird geschrieben: Untersuchungen, die an Ort und Stelle vorgenommen wurden, erbrachten zu dem Thema Bramscher oder Gampe-Edgen-Kanal außerordentlich interessante Resultate. Es wurde festgestellt, daß entgegen der Bremer Behauptungen ein Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals nicht erforderlich ist. Es fahren schon jetzt über 1000 Tonnenschiffe, allerdings nur vereinzelt. Diese Schifffahrt ist eben noch sehr wenig in Gebrauch. Ferner trifft es nicht zu, daß der Dortmund-Ems-Kanal nur Einzelgleise hat, wie Bremen behauptete. Er ist vor dem Krieg schon mit Schlepplagern versehen, hat also durchweg zwei Schienen und wird für den Verkehr des Verkehrs aus dem einen der beiden Richtungen durch den Gampe-Edgen-Kanal hinzukommen, noch benötigten können. Alle Kosten, die Bremen für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals, insbesondere für den Neubau von 18 Doppelgleisen erachtet und die dem Kanal Gampe-Edgen zur Last gelegt werden sollen, sind also überflüssig. Dagegen fällt die Bremer Behauptung für den Bramscher Kanal völlig über den Haufen, wenn man die Schiffe im Ausbau, wie sie für den Bramscher Kanal vorzuziehen sind, sich augenfällig in Münster und in Hünfeld am Dortmund-Ems-Kanal im Bau. Eine solche Doppelgleise, von denen der Bramscher Kanal 8 benötigt, kostet mit den ebenfalls erforderlichen Spardosen annähernd 100 Millionen. Die Stadt wenn man nur 80 Millionen Mark annimmt, die die Schiffsbaukosten des Bramscher Kanals allein etwa 60 Mil-

ionen Mark. Die übrigen Baukosten hat Bremen nach Friedenszeiten mit 48 Millionen Mark eingelebt, das entspricht etwa 400 Millionen Mark heute. Der Bramscher Kanal würde heute mindestens 1.000.000.000 Mark kosten und er würde noch heute besser die Aufgaben erfüllen, wie das der nur ein Dierze so leure Kanal Gampe-Edgen auch tun würde. Obendrein aber wird der Mittelkanal, wenn er bis zur Erde ausgebaut ist, völlig ausgenutzt sein, und er müßte, um den Verkehr über den Bramscher Kanal noch nicht aufzugeben zu können, wieder erweitert werden. Diese Kosten müßte man allerdings ebenfalls auf das Konto des Bramscher Kanals setzen. Nach diesen Feststellungen dürfte sich kaum noch ein seiner Verantwortung bewußter Mensch sich bereit finden, für den Bramscher Kanal einzutreten.

Rückbildung von Schwertriebsbeschäftigten. Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Der Reichrat hat in seiner Sitzung vom 14. Oktober einer Vorlage des Reichsarbeitsministeriums seine Zustimmung gegeben, nach der auch über die Rückbildung von Schwertriebsbeschäftigten nur mit Zustimmung der Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegsinvalide zulässig ist. Die Vorlage will den Schwertriebsbeschäftigten in der Zeit der heutigen Wirtschaftslage unbedingt den erforderlichen Schutz auf dem Arbeitsmarkt auch weiterhin finden lassen. Es kann erwartet werden, daß die Hauptfürsorgestelle die Zustimmung zu einer Rückbildung nur in ganz besonderen Fällen gibt und daß im Hinblick darauf die Arbeitskräfte zunächst auf Rückbildungen verzichtet wird.

Unfallversicherung. Das Reichsversicherungsamt hat kürzlich entschieden, daß der Return der Streit über das Streikrecht der Unfallversicherung auch dann unzulässig sei, wenn der Anspruch auf sich streng ist. Während herrsche die Auffassung, daß letzteren Falls Return beim Reichsversicherungsamt eingeleitet werden könne.

Stahlindustrie. Die Stahlindustrie von Westfalen schenkte dem Oldenburgischen Landvolkverein 420,35 M., welche Summe nach einem Sachverständigen für Wohltätigkeitszwecke überwiesen werden soll.

Aus dem Lande.

Das Jubiläum. Oeffentliche Sitzung des Gemeinderats und des Ortsausschusses. Am Ortsausschuß wurde der Vorschlag für 1920/21 festgestellt. Das Ortsausschuß macht dem Ortsvorstand. Es soll der Ortsvorstand auch äußerliche Angelegenheiten (Bürger von Spahl) das Feuerrecht vorzüglich eignen. Der Ortsausschuß hat beschlossen, daß bis heute in unserem Orte nicht die Initiative zur Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr ergriffen worden ist. — Der Gemeinderat beschloß in zweiter Lesung den Antrag der Gemeindevorstandung zum Preise von 120.000 Mark. Der Antrag wurde einstimmig beschlossen und scheidet sich die Gemeinde in der Verfügung einen Gebührensatz, welcher sich durch die günstig gelegene Lage zum Ausbau eines Kraftwerks vorzüglich eignen. Der Ortsausschuß hat beschlossen, daß ein erhebliches Teil erachtet werden können. Zur Deckung des Kaufpreises wurde die Aufnahme einer langfristigen Anleihe mit einer entsprechenden Amortisation beschlossen. Der Gemeinderat stimmte weiter dem Antrag eines größeren Anzahl Urkundensatz zu dem günstigen Preise von 1200 Mark zu. — Ein Umbauarbeiten, welches als Feuerwerk den Antrag von Minimaxapparaten empfiehlt, wurde zur Kenntnis genommen. Der Antrag wurde besonders den Landwirten empfohlen und angeordnet, in den landwirtschaftlichen Kreisen sich darüber Vorträge halten zu lassen. — Auf eine Interpellation betr. Verhinderung der Grenze des Einkommens für Minderbemittelte in der Angelegenheit der Kartoffelabgabe, wurde vom Gemeindevorstand mitgeteilt, daß in Betracht dessen, daß fast jeder in der Gemeinde ein Stück Kartoffelbau hat, die Grenze auf 12.000 Mark festgesetzt ist. — Beschlossen wurde ferner, die Grundsteuer zu erhöhen und zwar von 6 Pf. auf 15 Pf. jährlich für den ersten Grund, für den zweiten Grund erhöht sich die Steuer auf 30 Pf. Für den Ort wird ein Zuschlag, voraussichtlich von 5 Pf., hinzutreten. — Die Sitzung war um 6 Uhr beendet.

Aus aller Welt.

Verhängnisvolle Siederei. In Dortmund wurde ein dreizehnjähriger Knabe in seiner elterlichen Wohnung erdrosselt aufgefunden. Der Junge hatte in einem Korbchen gefressen, wie sich eine Person eine Schlinge um den Hals legte, um sich daran aufzuhängen. Bei dem Versuch, diesen Zustand nachzukommen, hat der Knabe den Hals unter den Füßen verloren. Er hat sich nicht mehr aus der Schlinge befreien können und fand den Tod durch Erstickung.

Küstringen. Neue Brotpreise.

Von morgen (Donnerstag), den 21. Oktober ab, sind die Brotpreise wie folgt festgelegt: Schwarzbrot 4,50, Weizenbrot 4,80, Roggenbrot 4,50.

Gemeinde Schortens. Lebensmittel-Verteilung.

Am Freitag den 23. Oktober 1920 kommt zur Verteilung 1/2 Pfund Rüböl pro Kopf. Die Lebensmittelverteilung. Jahrb.

Varel. Die Verteilung der Einkommensteuer.

Die Verteilung der Einkommensteuer, welche zum Jahre 1920 im Varel zu dem Ende eines Schöpfens oder Geldverwehrens berufen werden können, liegt vom 21. bis 23. d. M. zur Einsicht und Erteilung einzelner Einsprüche im Stadtsaal aus.

Landgemeinde Varel. Stabsarzt Dr. B. B.

Die Verteilung der in der Landgemeinde Varel nachzuhalten Personen, welche zu dem Ende eines Schöpfens oder Geldverwehrens berufen werden können, ist für das Jahr 1920 aufgestellt worden. Diese Liste wird in dem Stadtsaal der Varel zum 21. bis 23. d. M. zur Einsicht und Erteilung einzelner Einsprüche im Stadtsaal aus.

Tabaksteuer.

Soweit Steuerzeichen an tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen trotz erfolgter Entrichtung der Steuer lediglich deshalb noch fehlen, weil sie wegen Druck- oder Verfallsverhältnissen nicht rechtzeitig hergestellt oder verteilt werden konnten, hat ihre Ausbändigung durch die Hersteller oder Händler, die die Steuer entrichten haben, an die Abnehmer der Waren nunmehr zu erfolgen. Ueber das Verfahren gibt das Bezirksamt Auskunft.

Für tabaksteuerpflichtige Waren, die aus einem andern als dem angegebenen Grunde mit Steuerzeichen nicht versehen sind, werden Steuerzeichen gegen Entrichtung der ermäßigten Tabaksteuer: von dem Bezirksamt bezuschlagt. Ein Strafverfahren wegen des Besitzes dieser unbesteuerten Waren wird nicht eingeleitet werden.

Händler, in deren Besitz oder Gewahrsam noch nach dem 30. November 1920 tabaksteuerpflichtige Waren gefunden werden, die nicht mit den erforderlichen Steuerzeichen versehen sind, haben die vollen gesetzlichen Folgen zu gewärtigen. Oldenburg, den 18. Oktober 1920. Landesfinanzamt. Abteilung für Zölle und Verbrauchssteuern. J. B. Seibert.

Die neue Steuergelebebung

Katalog für Arbeitnehmer und Gewerbetreibende von Walter Loeb Preis 4,50 M.

Die Broschüre gibt in leichter, übersichtlicher Form Auskunft über alle steuerrechtlichen Fragen. Jedem Arbeiter, Angestellten, Beamten und gewerblichen Mitgliedern von Finanzverhältnissen und Finanzverhältnissen kann die Anschaffung dieser Broschüre empfohlen werden.

Buchdruckerei u. Verlag Paul Hug & Co. Küstringen, Peterstraße 76, Telefon 58.

Ata

reinst und schneuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw. Bestes Schuerpulver für Haushalt, Gewerbe und Industrie. Vorzüglicher Herdputz überall erhältlich. Henkel & Co., Düsseldorf. Fabrikanten von 'SIP' und 'Henkel's Bleich-Soda'.

Alle Druksachen liefern Paul Hug & Co.

Hausfrauen, verlangt nur Dr. Jetter's Backpulver

Das altbewährte



Bestehen sollgehebe aufgestellt und vom französischen Kon-
sulat in Bremen offert.

Konrad des Oberbundes. Das Werkbuch für die Städte
Wahlmänner-Aktionen sowie die Wahlmänner-Aktionen...

Wahlmänner, 20. Oktober.
Der Oberbürgermeister hat angeordnet gegen
die Handwerker und Handwerker, welche...

Die Aufführung der Glöde. Die gemischte Chor-
Gesellschaft hat am Sonntag den 19. Oktober...

Die Aufführung der Glöde. Die gemischte Chor-
Gesellschaft hat am Sonntag den 19. Oktober...

Die Aufführung der Glöde. Die gemischte Chor-
Gesellschaft hat am Sonntag den 19. Oktober...

Die Aufführung der Glöde. Die gemischte Chor-
Gesellschaft hat am Sonntag den 19. Oktober...

Die Aufführung der Glöde. Die gemischte Chor-
Gesellschaft hat am Sonntag den 19. Oktober...

Die Aufführung der Glöde. Die gemischte Chor-
Gesellschaft hat am Sonntag den 19. Oktober...

Die Aufführung der Glöde. Die gemischte Chor-
Gesellschaft hat am Sonntag den 19. Oktober...

Die Aufführung der Glöde. Die gemischte Chor-
Gesellschaft hat am Sonntag den 19. Oktober...

Die Aufführung der Glöde. Die gemischte Chor-
Gesellschaft hat am Sonntag den 19. Oktober...

die mittlere Oeffentlichkeit die Mitte, diese für die Zukunft unse-
rer Erziehungswissenschaft überaus wichtigen Fragen gründlich zu er-
örtern und zu befrachten. Die einzigen Wünsche und Ent-
scheidungen, mit allem für die Sachlage wichtigen Colloquium
material sind demnach die von dem Ausschuss eingeleiteten (S. 9)
des Gymnasialdirektors v. d. Osten, Hannover-Colloquium, Jollen-
st. 18. 19.)

Aus dem Lande.
Garm. Freiwillig in den Tod gegangen. Der
als Rentier in Carolinens lebende Betzen von 1870/71 S.
sich hin von dem hier abends gegen 7 Uhr verlebenden Götterganz
überleben. S. litt in der letzten Zeit an heftigen Herz-
schmerzen.

Karel. Ernährungsaustrich. An der letzten
Sitzung wurde folgendes beschlossen: Neben einigen anderen
Artikeln soll ein Viertel Pfund Speck zum Preis von 12 Mark
pro Pfund bereit werden. Dieses soll in den Angehörigen
bekannt gemacht werden. Am Juli 8. waren einige Tausend
Pfund Speckfleisch zum Preis von 16 Mark pro Kilogramm. Jetzt ver-
langen diese Leute pro Pfund 16 Mark. Das Fleisch soll der
Landesfestliche zur Verfügung gestellt werden, erfolgen doch
von Handel Angebote von 8-9 Mark pro Pfund 600 Gramm
wurde, doch von der Fleischpreisbehörde in Zukunft 600 Gramm
dieses Speckfleischs man noch 8-9 Mark pro Pfund betragen. Nach
diesem Speckfleischs man noch 8-9 Mark pro Pfund betragen. Nach
diesem Speckfleischs man noch 8-9 Mark pro Pfund betragen.

Aus dem Bezirks-Partei-Sekretariat.
Soweit die örtlichen Wahlvereine sich nicht mit den Partei-
tagungsdelikten wegen der Verhinderung von Parteitagung
Antrag stellt verhandeln, vermittelt das unterzeichnete Sekre-
tariat die Delegierten als Referenten. Es wird um unange-
messene Verteilung gebeten. Einmaligen Wünschen auf Verhinderung
von der Frauenkonferenz für Frauenvereinigungen kann eben-
falls entsprochen werden.

Arbeiter-Jugend Rüstingen.
Deuts. Rüsting, nachmittags 6 Uhr, Abung der Rüst-
gruppen, Abends 8 Uhr Lichtbildvortrag: Der Lebensablauf
und sein Glück; Ref. Herr Oberlehrer. — Donnerstag
Abends 8 Uhr, Beginn des Literaturunterrichts. Ref. Herr
Lehrer Junge im Fortbildung in der Rüsting und Rüsting
tag, Abends 8 Uhr, Abung der Rüsting und Rüsting
Jugendheim. Der Vortragabend fällt am nächsten Abend aus.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

der mit an den Arbeiten beteiligt war, unter sich. Der Unglück-
liche war sofort tot.
Raben. Der wiedergefundene Hund. Auf der
Herr abgehaltene Hundeshau am 5. zu einem unangenehmen
Spezialfall. Ein Besucher aus Garmisch unter den den
gehörigen Hunden einen solchen, der im Sommer im Herbst
dieses Jahres gefangen wurde. Die Hölle sollte beding-
liches Jähres gefangen werden. Ein angelegener Bürger,
nahmte das Tier. Der letzte Besitzer, ein angelegener Bürger,
hat den Hund von einem Bekannten in Wilmshausen für 2000
Mark gekauft. Es ist eine Unterjagd eingeleitet.

Oldenburg und Umgebung.
Oldenburg, 20. Oktober.
- o. Handballverein Oldenburg. Die letzte Vollziehung legte
unter dem Vorsitzenden Herr Kommerzienrat Nabeling. Die
Präsidenten zur Kammer wurden auf den 9. November festgelegt.
Nach dem Freibergervertrag von Verleiden und dem Abkommen von
Karl ist es nun auch in gewerblichen Betrieben ein mit-
Sache ist es nun auch in gewerblichen Betrieben ein mit-
Sache ist es nun auch in gewerblichen Betrieben ein mit-

Aus dem Bezirks-Partei-Sekretariat.
Soweit die örtlichen Wahlvereine sich nicht mit den Partei-
tagungsdelikten wegen der Verhinderung von Parteitagung
Antrag stellt verhandeln, vermittelt das unterzeichnete Sekre-
tariat die Delegierten als Referenten. Es wird um unange-
messene Verteilung gebeten. Einmaligen Wünschen auf Verhinderung
von der Frauenkonferenz für Frauenvereinigungen kann eben-
falls entsprochen werden.

Arbeiter-Jugend Rüstingen.
Deuts. Rüsting, nachmittags 6 Uhr, Abung der Rüst-
gruppen, Abends 8 Uhr Lichtbildvortrag: Der Lebensablauf
und sein Glück; Ref. Herr Oberlehrer. — Donnerstag
Abends 8 Uhr, Beginn des Literaturunterrichts. Ref. Herr
Lehrer Junge im Fortbildung in der Rüsting und Rüsting
tag, Abends 8 Uhr, Abung der Rüsting und Rüsting
Jugendheim. Der Vortragabend fällt am nächsten Abend aus.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.

Wettervorhersage.
Nach Nordsee meist heiteren, kalten Westwinden, nach-
folgend.